

## Liedpredigt über *Brunn alles Heils, dich ehren wir* (RG 244) in Verbindung mit dem aaronitischen Segen (Numeri 6,22–27)

Gottesdienst in Birsfelden am 28. Juli 2012  
Pfr. Paul Kohler, 4133 Pratteln

(Im Gesangbuch von 1952 ist die 1. Zeile korrigiert: *Brunn allen Heils*. Im RG steht der Originaltext.)

### Liturgie

Orgel

Eingangswort und apostolischer Gruss

**LIED RG 162,1–2 *Gott ist gegenwärtig***

nt Lesung (Lektor): Offenbarung 4,1-11

**LIED RG 162,3–4 *Majestätisch Wesen***

Gebet

**LIED RG 162,5–7 *Du durchdringest alles***

at Lesung (in 2 Gruppen): Psalm 121 (**RG 137**)

**Kurzbiografie von Gerhard Tersteegen**, dem Dichter der Lieder 162 und 244

**LIED RG 244 *Brunn alles Heils, dich ehren wir***

**Predigt über Lied 244 und über 4. Mose 6,22-27**

Orgel

Gebet, Fürbitten, Stille

Unservater

**LIED RG 244 *Brunn alles Heils, dich ehren wir*** (Repetition, nach der von  
Tersteegen vorgeschlagenen Melodie *Erhalt uns, Herr, bei deinem  
Wort*, RG 255)

Anzeigen

Segen

Orgel

## Gottesdienst

### Orgel

**Eingangswort** Die Sonnenblume liebt das Licht,  
sie will sich stets zur Sonne drehen;  
so musst du Gottes Angesicht,  
willst du nicht irren, auch ansehen.

**Gruss** Gnade sei mit euch und Friede von Gott...

Liebe Gemeinde, das Eingangswort hat Gerhard Tersteegen gedichtet. Von ihm stammen auch die beiden Lieder, die wir heute zusammen singen.

### Lied RG 162, 1–2 *Gott ist gegenwärtig*

Wir singen das ganze Lied in drei Teilen: zuerst die Str. 1 und 2, dann hören wir einen dazu passenden Text aus der Offenbarung des Johannes. Wir fahren weiter mit den Strophen 3 und 4. Anschliessend spreche ich ein Gebet und dann singen wir die Strophen 5–7. Zunächst also die beiden ersten Strophen.

**nt Lesung** (Lektorin): Offenbarung 4, 1–11

### Lied RG 162, 3–4 *Majestätisch Wesen*

**Gebet:** Wir neigen uns, Gott, vor dir, weil du mit deinem Geist in uns wohnen möchtest. Als Heiligtum hast du uns ausgesucht, obwohl wir uns manchmal schlecht, feig und undankbar benehmen. Mach uns heute bereit, dich aufzunehmen, damit wir das Wesentliche vom Unwesentlichen unterscheiden können und uns von dem befreien, was uns hindert, glücklich zu werden und dich zu lieben. *Du durchdringest alles; lass dein schönstes Lichte, Herr, berühren mein Gesichte. Wie die zarten Blumen willig sich entfalten und der Sonne stille halten, lass mich so still und froh deine Strahlen fassen und dich wirken lassen.*

### Lied RG 162, 5–7 *Du durchdringest alles*

**at Lesung** (in 2 Gruppen): **RG 137** (= Psalm 121, ein Segenspsalm)

## Kurzbiografie von Gerhard Tersteegen

Wer ist dieser Gerhard Tersteegen, der dieses mystische Gedicht geschrieben hat?

Tersteegen kam im Jahre 1697 am Niederrhein zur Welt. In der Schule lernte er Französisch, Latein, Griechisch, Hebräisch und reformierte Theologie anhand des Heidelberger Katechismus. Auf Wunsch der Mutter absolvierte er eine kaufmännische Lehre. Anschliessend zog er sich aber als Seidenbandweber zurück, da er bei dieser Arbeit Zeit fand, in der Stille Gott zu begegnen. Seine Zeit war von sog. «Geistlichen Erweckungen» geprägt: Es genügt nicht zu sagen, was man glaubt, sondern das Herz muss von der Liebe Gottes erfüllt sein, damit man diese Liebe gegenüber Gott und den Mitmenschen erwidern kann.

Der von katholischen Mystikern beeinflusste Tersteegen erkannte: Gott ist nicht im Himmel zu suchen, sondern in mir selbst, in meinem Innern, in meinem Herzen, in meiner Seele. Und wenn ich alles loslasse, was mich ablenkt, auch meine Glaubenslehre, und dadurch ganz leer bin, kann es zur mystischen Vereinigung mit Gott kommen: Ich in Gott und Gott in mir.

Gerhard Tersteegen blieb ehelos. Den Arbeitstag und die Gebetszeiten teilte er mit einem gleichgesinnten Seidenbandweber.

Als Erweckungsprediger und Seelsorger wurde er sehr geschätzt. Er blieb jedoch auf Distanz zur offiziellen reformierten Kirche – uns sie zu ihm. Alle offiziellen Kirchen, seien sie nun katholisch, lutherisch oder reformiert, sind gegenüber den Mystikern misstrauisch bis ablehnend. Diese halten von einer strengen Dogmatik nichts; und sie sind ökumenisch gesinnt. Das ist auch heute noch so.

Tersteegen gründete ein grosses Hilfswerk für Arme und Kranke. Alles, was er verdiente und geschenkt bekam – und das war nicht wenig --, gab er an Bedürftige weiter.

Seine Glaubenserfahrungen schrieb er in Versen auf, u.a. in 117 Liedern – davon haben wir 9 in unserem Reformierten Gesangbuch – und in rund tausend sog. «Schlussreimen und Tageslosungen». Ein Beispiel ist das kurze Gedicht über die Sonnenblume, das ich zu Beginn gelesen habe:

**Die Sonnenblume liebt das Licht,  
sie will sich stets zur Sonne drehen;  
so musst du Gottes Angesicht,  
willst du nicht irren, auch ansehen.**

Soweit eine ganz kurze Biografie. Wollte man Tersteegen einigermaßen gerecht werden, müsste man dafür einen ganzen Abend verwenden.

Ich bitte Sie jetzt, das Lied *Brunn alles Heils, dich ehren wir* bei der Nr. 244 aufzuschlagen. Darüber und über den zugrunde liegenden Text aus dem Alten Testament werde ich anschliessend die Predigt halten.

Bevor wir in das Lied einstimmen, mache ich Sie darauf aufmerksam, dass hier die sog. **Trinität Gottes**, die Dreieinigkeit, vom Dichter gemäss den altkirchlichen Glaubensbekenntnissen sehr schön dargestellt wird:

Gott, der HERR ist der Schöpfer (Strophe 2), der Heiland, (Strophe 3) und der Tröster (Strophe 4).

Die 5. Strophe ist eine Zusammenfassung: Hier wird die Dreieinigkeit mit den bekannten Begriffen «Vater, Sohn und Heiliger Geist» angeredet.

In der 1. Str. betet Tersteegen Gott mit einem Superlativ an: mit «Brunn alles Heils», denn von diesem dreieinigen Gott kommt alles, was zum Heil der Welt und zu unserem Heil nötig ist.

### **Lied RG 244 *Brunn alles Heils, dich ehren wir***

## **Predigt über das Lied 244 und 4. Mose 6,24–27**

Gerhard Tersteegen hat dieses Lied folgendermassen überschrieben:

***Der Segen über Gottes Volk (aus 4. Mose 6,24–27)***

*Morgens, abends, bei Tisch, nach der Predigt und zu aller Zeit gläubig zu beten.*

Wir haben dieses Lied jetzt als **Morgengebet** gesungen. Den biblischen Text, den der Dichter seinem Lied zugrunde gelegt hat, finden wir in den Strophen 2, 3 und 4: es ist der sogenannte **Aaronitische Segen**, der priesterliche Segen, der in der Regel am Ende eines Gottesdienstes vom Pfarrer oder der Pfarrerin gesprochen wird. Die Strophen 1 und 5, die Tersteegen gedichtet hat, entsprechen der Einleitung und den Schlusszeilen, die in der Bibel das Segenswort umfassen.

Im **4. Buch Mose**, in den Versen 22–27 des 6. Kapitels heisst es:

*Und der Herr redete mit Mose und sprach: Rede mit Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr zu den Israeliten sprechen, wenn ihr sie segnet:*

***Der Herr segne dich und behüte dich!***

***Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig! Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden!***

*Wenn sie so meinen Namen auf die Israeliten legen, will ich selbst sie segnen.*

***Der Herr segne dich und behüte dich!***

Nicht die Priester Israels segnen ihr Volk. Nicht ich als Pfarrer segne die Gemeinde, sondern GOTT selbst ist es, der segnen will, der DICH segnet, du Gemeinde Gottes, du Christin und Christ.

Den **Segen** sprechen – das ist in Israel die Aufgabe der Priester gewesen. Als evangelische Christen glauben wir, dass es keiner kirchlichen Priester bedarf, um das, was in der Bibel steht, den Mitmenschen mitzuteilen, damit sie zum Glauben an Gott kommen und sein Heil erfahren können. Deshalb empfiehlt Tersteegen uns allen, sein Segenslied *Brunn allen Heils, dich ehren wir* morgens, abends, bei Tisch, d.h. also zuhause allein oder in der Familie, sowie nach der Predigt und zu aller Zeit gläubig zu beten.

***Der Herr segne und behüte dich –***

Gott will, dass unser Leben gelingt, dass es gut wird, dass wir Erfüllung finden, dass wir zufrieden sind, dass wir vor allem Übel bewahrt werden.

*Der Herr behütet deinen Ausgang von nun an bis in Ewigkeit*, heisst es am Schluss des 121. Psalms.

Das Bedürfnis, gesegnet zu werden, liegt in der Sehnsucht von uns Menschen, unser Leben als ein glückliches gestalten zu können, und dass das Schwere, das es bekanntlich genug gibt, uns nicht erdrückt; dass wir nicht verbittert werden und uns enttäuscht aus der Welt zurückziehen und uns von Gott abwenden. Es ist ja nicht logisch, also mit unserm Verstand nicht nachzuvollziehen, weshalb es den einen Menschen gut oder sehr gut geht, während die Andern schwere Lasten aufgebürdet bekommen oder in Ländern wohnen, wo Armut, Hunger, Terror oder Krieg herrschen. Der Segen scheint verschieden verteilt zu sein. Weshalb dies so ist, bleibt uns ein Rätsel. Den Segen verscherzen können wir. Ihn erzwingen nicht. Wir können nur darum bitten.

Mit der Bitte um den Segen ist immer auch die Bitte um Bewahrung vor dem Übel verbunden.

Gerhard Tersteegen sagt es in der 2. Strophe seines Liedes so:

*Der Herr, der Schöpfer, bei uns bleib,  
er segne uns nach Seel und Leib,  
und uns behüte seine Macht  
vor allem Übel Tag und Nacht.*

*Seel und Leib*: der Segen zielt auf den ganzen Menschen, auf einen gesunden Leib und eine gesunde Seele. Bekanntlich ist jeder Mensch eine leib-seelische Einheit. Das ist nicht nur eine wichtige psychologische Erkenntnis, sondern hier handelt es sich um das biblische Menschenbild. Körper und Seele lassen sich nicht trennen. Wir sagen manchmal, Gesundheit sei das Wichtigste. Wir denken dann zuerst an unsern Körper, weil wir die Schmerzen in ihm am deutlichsten spüren. Die Seele leidet aber genauso mit. Jeder chirurgische Eingriff an

unserem Körper z.B. ist immer auch ein mehr oder weniger tiefer Einschnitt in unsre Seele. Geheilt sind wir dann erst, wenn wir den Eingriff auch seelisch verkraftet haben. Wenn wir aufgestellt und glücklich sind, dann hat dies auch einen positiven Einfluss auf unsern kranken oder verletzten Körper. Deshalb:

*Gott segne uns nach Seel und Leib.*

*Gottes Macht behüte uns vor allem Übel Tag und Nacht,*

sagt der Dichter weiter. Morgens und abends empfiehlt uns Tersteegen, sein Lied zu beten, d.h. Gottes Segen wirken zu lassen. Am Morgen im Blick auf die Arbeit und das Meistern allfälliger Probleme, und am Abend im Blick auf einen guten erholsamen Schlaf, in dem sich Körper und Seele regenerieren können.

***Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig.***

Das leuchtende Gesicht Gottes – ein sehr schönes Bild für das Wohlwollen Gottes uns gegenüber: freundlich strahlend, ein verlässliches Licht auf unserem Lebensweg; wie die Sonne, die das Leben ermöglicht, Erkaltes aufwärmt, geschlossene Blumen entfaltet...

***Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten.***

Genauer übersetzt: auf dich, zu dir hin. Also direkt und persönlich.

Gerhard Tersteegen sagt es in seiner 3. Strophe so:

*Der Herr, der Heiland, unser Licht,  
uns leuchten lass sein Angesicht,  
dass wir ihn schaun und glauben frei,  
dass er uns ewig gnädig sei.*

Der Dichter betont die heilvolle Beziehung zu Gott: wir dürfen das Gesicht Gottes sehen, d.h. ihm direkt begegnen, indem wir uns ihm zuwenden, wie sich die Sonnenblume immer nach der Sonne dreht.

***Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich.***

In neuen Bibelübersetzungen heisst es:

***Der Herr wende sein Angesicht dir zu.***

Ein zweites Mal ist vom **Gesicht Gottes** die Rede. Hier liegt der Grund, weshalb wir sagen, unser Gott sei ein persönlicher Gott, eine PERSON: Er wendet sich uns zu. Wir verbinden den Begriff «Person» immer mit einem Menschen. Wir wissen aber alle, dass Gott kein Mensch ist. Die Bibel spricht eben immer sehr menschlich von Gott, weil diese Begriffe und Bilder angemessener und für uns verständlicher sind als abstrakte, philosophische. Deshalb sollen wir uns nicht daran stören, dass Gott *sein Angesicht uns zuwendet*, -- wie kann es anders schöner gesagt werden?

Wir Menschen schauen uns ja immer ins Gesicht, wenn wir uns begegnen. Im Gesicht lesen wir in erster Linie ab, wie es das Gegenüber meint. Wenn wir jemandem direkt in die Augen sehen können, dann blicken wir für einen kurzen Moment in seine Seele. Menschen, die sich lieben, können sich nicht genug in die Augen sehen. Und wenn wir mit jemandem zu tun haben, den wir nicht mögen, weichen wir seinen Blicken aus. Sonst schauen wir vielleicht in einen seelischen Abgrund hinunter, der uns erschrecken könnte. Und umgekehrt auch: unser Gegenüber schaut auch in unsre Seele.

Gott schaut **uns** an und wir **ihn** – für einen Mystiker ist dies etwas Entscheidendes. Er spricht deshalb von «Gott schauen», ja sogar von «Gott geniessen» und «mit ihm eins werden».

So haben wir im ersten Lied gesungen:

*Herr, komm in mir wohnen, lass mein Geist auf Erden  
dir ein Heiligtum noch werden.  
Komm, du nahes Wesen, dich in mir verkläre,  
dass ich dich stets lieb und ehre.  
Wo ich geh, sitz und steh,  
lass mich dich erblicken und vor dir mich bücken.*

In Demut Gott schauen, denn er schaut dich an, **wendet sein Angesicht dir zu... und er gebe dir Frieden.**

Der FRIEDE soll zu uns kommen. Der hebräische Begriff heisst SCHALOM. So begrüsst man sich in Israel. In arabischen Ländern sagt man SALAM. Wir sagen SALÜ. Mit der Übersetzung FRIEDE ist dieser Begriff nicht ausgeschöpft. HEIL wäre umfassender. *Brunn alles Heils, dich ehren wir.* Der Segen Gottes soll uns Wohlbefinden an Leib und Seele bescheren, den inneren und äusseren Frieden.

Gerhard Tersteegen sagt es in der 4. Strophe so:

*Der Herr, der Tröster, ob uns schweb,  
sein Antlitz über uns erhebe,  
dass uns sein Bild wird eingedrückt,  
und geb uns Frieden unverrückt.*

Vom **Tröster** spricht hier der Dichter. Er meint damit den **Heiligen Geist**, denn im Johannes-Evangelium wird der Heilige Geist als Tröster

bezeichnet, als Anwalt der Schwachen und Sprachlosen, der in schwierigen Zeiten für uns eintritt. Der Apostel Paulus hat dies im 8. Kapitel seines Römerbriefes (Vers 26) einmalig schön gesagt. Und dieser Geist macht, dass wir sein Bild *eingedrückt*, eingepägt bekommen, dass wir wieder zum Ebenbild Gottes werden, wie es in der Schöpfungsgeschichte der Bibel heisst, also zum Gegenüber Gottes werden, das durch keine Sünde verdunkelt wird.

In der 5. Strophe fasst Tersteegen zusammen:

*Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist,  
o Segensbrunn, der ewig fleusst:  
durchfliess Herz, Sinn und Wandel wohl,  
mach uns deins Lobs und Segens voll!*

Der *Segensbrunn*, der *Brunn allen Heils*, trocknet nie aus. Er fliesst ewig zu unserem Heil. Er *durchfliesst Herz, Sinn und Wandel* – das ist auch eine Dreieinigkeit, nämlich diejenige von uns Menschen: das Fühlen, Denken und Handeln wird durch den Segen betroffen. Lassen wir uns heute Morgen diesen Segen schenken und sagen Gott dafür Lob und Dank. Amen

## **Orgel**

### **Gebet (mit Fürbitten und Unservater)**

Du, lieber Gott, wendest dich uns zu wie ein Vater und eine Mutter, die sich an ihren Kindern freuen und sie mit guten Wünschen begleiten. Du wendest dich uns zu, wie zwei Liebende sich in die Augen schauen und dabei spüren, dass sie zueinander gehören.

Als mündige Menschen schickst du uns in die Welt, selbst verantwortlich für unser Denken, Fühlen und Handeln. Du entlässt uns aus der väterlichen und mütterlichen Geborgenheit und aus der trauten Zweisamkeit. Du rüstest uns aber aus mit deinem Segen. So können wir getrost weitergehen. Dein Segen begleitet uns in die unbekannte Zukunft. Im Frieden lässt du uns ziehen. Heil ist uns verheissen. Wir danken dir für dieses Geschenk.

Wir bitten dich für die Menschen, die in ihrem Leben deinen Segen nicht erblicken können, weil sie Demütigungen, Erpressungen und Gewalt erfahren; andere müssen gegen Krankheiten und Müdigkeit kämpfen, sodass ihnen die Freuden des Lebens vergellt werden; wir denken an die Menschen, die an oder unter der Armutsgrenze leben und statt zu leben, ums Überleben kämpfen müssen – lass sie nicht verbittern und verzweifeln und stärke in uns die Solidarität mit ihnen, sodass sie in allen Schwierigkeiten auch deinen Segen erkennen können.

Im Stillen bitten wir dich für die, welche es besonders nötig haben (Stille)

Und nun beten wir so, wie dein Sohn Jesus es uns gelehrt hat:

**Unservater** im Himmel...

Das Segenslied von Gerhard Tersteegen wollen wir nun ein zweites Mal singen, und zwar mit einer der drei Melodien, zu der er sein Gedicht geschrieben hat. Es ist die Melodie des Lutherliedes *Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort*, dessen 3 Strophen auch dem dreieinigen Gott gewidmet sind.

### **Lied RG 244 *Brunn alles Heils, dich ehren wir***

(Repetition, nach der Melodie *Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort*, **RG 255**)

**Anzeigen**

**Segen**

**Orgel**